

# Sichtweisen und Porträts

KWF Magazin 1.2016

Zur Finanzierung  
von KMU

A close-up photograph of numerous purple, tubular flowers, possibly from a species like Dianthus barbatus, with green sepals visible at the base. The flowers are densely packed and fill the entire background of the page.

# Sichtweisen und Porträts

## Zur Finanzierung von KMU

**Herausgeber | Medieninhaber**  
KWF Kärntner Wirtschafts-  
förderungs Fonds  
Völkermarkter Ring 21–23  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Austria | Europe  
Telefon +43.463.55 800-0  
office@kwf.at  
www.kwf.at  
Landesgericht Klagenfurt  
FN 423155 m

**Konzept | Idee**  
Sandra Venus und Erhard Juritsch

**Redaktion**  
Marliese Fladnitzer-Ferlitsch

**Projektkoordination | Gestaltung**  
Schlacher Unternehmens-  
kommunikation

**Fotos**  
Johannes Puch  
Umschlag: Claudio Alessandri  
Seiten 14, 15, 17: aws

**Lektorat**  
Lektorat Mischkulnig Klagenfurt

**Papier**  
Kartokraft Custom Kote 290 g  
Munken Polar 120 g

**Druck und Herstellung**  
Buch.Bücher Theiss

Diese Broschüre wurde mit  
der gebotenen Sorgfalt gestaltet.  
Trotzdem können Satz- und  
Druckfehler, insbesondere  
bei einzelnen Zahlenangaben,  
nicht ausgeschlossen werden.  
Der KWF übernimmt für  
allfällige solche Fehler  
keine Haftung.

**Auflage**  
2.000 Exemplare im Juli 2016

Eine gendergerechte Formulierung  
ist für den KWF selbstverständlich.  
Im Sinne der Lesefreundlichkeit  
und des besseren Textflusses werden,  
wo möglich, geschlechtsunspezifi-  
sche Termini verwendet. Bei bestim-  
mten Hauptwörtern wie Kunde,  
Förderwerber oder Klient sind nicht  
Personen gemeint, sondern  
Unternehmen.

ÖHT  
Österreichische Hotel- und Tourismusbank

Gasthof Joainig

aws Austria Wirtschaftsservice

HOS-Technik

FFG Österreichische  
Forschungsförderungsgesellschaft

ilogs

Karl-Heinz Gallmayer

**02 Wir vom KWF haben die Aufgabe,  
jedem Unternehmen das beste Förderprodukt  
zu empfehlen!**

EDITORIAL

**04 Eine eigene Bank für den Tourismus –  
wer braucht denn sowas?**

VON WOLFGANG KLEEMANN

**10 Zimmer mit Auslauf?**

VON MARLIESE FLADNITZER-FERLITSCH

**14 Innovation und Wachstum  
von österreichischen KMU konsequent fördern**

**20 Wie man mit der richtigen Formel  
weltweit eine Marktnische besetzt**

VON MARLIESE FLADNITZER-FERLITSCH

**26 Große Unterstützung für kleine Unternehmen**

VON HENRIETTA EGERTH UND KLAUS PSEINER

**30 IT acts global.  
Von Klagenfurt aus in die Welt**

VON GERDA SCHLACHER

**34 Kofinanzierung von Bundesprogrammen oder  
wie Fördergeld nach Kärnten gelangt**

VON ERHARD JURITSCH

**36 Welche Frage an den KWF  
wird am häufigsten gestellt?**

VON GERDA SCHLACHER

**40 Tipps zur Förderung**

**Wissenswertes**

**WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts-  
und Informationssystem**

# Wir vom KWF haben die Aufgabe, jedem Unternehmen das beste Förderprodukt zu empfehlen!

EDITORIAL



Dr. Erhard Juritsch

## Die Grundlage für eine solche Empfehlung bilden die Einzigartigkeit des Unternehmens und das dazu passende Projekt.

¶ Dafür ist es wichtig, die Rahmenbedingungen für eine Zusage genau zu kennen und diese den jeweils Verantwortlichen detailliert zu erläutern.

## Das Ziel monetärer Beihilfen ist es, die Schwächen unseres marktwirtschaftlichen Systems zu überwinden.

¶ Sonst bräuchte man konsequenterweise keine Förderungen – eine konstruktive Vision. Wo also gibt es ein teilweises Versagen der Marktwirtschaft? Bei Gründungen und Start-ups, in der Forschung und Entwicklung, wenn KMU – kleine und mittlere Unternehmen große Investitionsprojekte finanzieren wollen, beim Mitarbeiteraufbau. Die Rahmenbedingungen, abgeleitet aus den Rechtsvorschriften auf EU-, nationaler und regionaler Ebene, legen die maximal möglichen finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten fest. In der Praxis werden diese natürlich durch die budgetäre Situation der Wirtschaftsförderungsorganisationen eingeschränkt.

¶ Das bedeutet für uns, dass wir im Spannungsfeld zwischen den fixen Rahmenbedingungen und der individuellen Situation eines Unternehmens Entscheidungen treffen müssen. Das Ergebnis solcher Entscheidungen löst oft Unzufriedenheit aus. Diese soll nicht unausgesprochen bleiben: Die direkte Diskussion mit den Klienten zur Chancengleichheit ist uns ein großes Anliegen, ebenso wie das Lernen und Verstehen auf beiden Seiten – auf Seiten des Unternehmens und des KWF.

¶ Wir porträtieren hier Projekte und Unternehmen, welche – stellvertretend für einen großen Teil der Kärntner KMU – die konkreten Basisprogramme für eine Förderung zeigen. Durch die Kooperationen mit den Bundeseinrichtungen aws, ÖHT und FFG können sich die Kärntner Unternehmen hinsichtlich der Förderungen österreichweit gut messen.

¶ Unsere Aufgabe als KWF ist es, den KMU eine gute Entscheidungsunterstützung für die Verbesserung ihrer Finanzstruktur zu liefern. Diese Aufgabe wird uns in den nächsten Jahren begleiten. Die Finanzierung und die Risikoübernahme durch den öffentlichen Sektor sind die einzige Chance, die oben angesprochenen Schwächen auf betrieblicher Ebene und auf Ebene unseres Bundeslandes zumindest teilweise zu überwinden. Die Beispiele in dieser Broschüre sollen zu entsprechenden unternehmerischen Entscheidungen anregen.

¶ In einem konstruktiven und transparenten Klima im Dreieck Unternehmen – Hausbank – Förderinstitution kann vieles gelingen, was auf den ersten Blick fast unmöglich erscheint.

Erhard Juritsch  
Vorstand

# Eine eigene Bank für den Tourismus – wer braucht denn sowas?

VON WOLFGANG KLEEMANN



Die ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank ist wahrscheinlich die erste Public-private-Partnership in Österreich – seit 1947 im Dienste der Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Die ÖHT steht im Eigentum der größten inländischen Banken und agiert als »verlängerter Arm« des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft als zentrale Tourismusförderstelle des Bundes.

**Die Unternehmen der Tourismusbranche zeichnen sich durch ihren ganz speziellen Finanzierungsbedarf aus. Wegen des hohen Anteils an Anlagevermögen brauchen sie langfristige Finanzmittel, wegen ihrer traditionell niedrigen Eigenkapitalausstattung sind sie nicht die Wunschpartner der Bankenszene, wegen ihrer Kleinstrukturiertheit finden sie kaum Zugang zu alternativen Finanzierungsformen. Mit speziellen Finanzierungs- und Förderprogrammen stemmt sich die ÖHT gegen die Kreditklemme im Tourismus und schafft, in enger Zusammenarbeit mit dem KWF, optimale Finanzierungsprodukte.**



### Eigenkapital ist Mangelware!

¶ Gemeint ist hier nicht nur das immer wieder als Branchenproblem genannte mangelnde Eigenkapital der Tourismusunternehmen, sondern vor allem auch jenes der Banken! In Wirklichkeit ist nämlich Letzteres das Problem der Tourismusfinanzierung: Banken müssen jeden Kredit, den sie vergeben, aus Gründen der Risikoabsicherung mit Eigenkapital unterlegen. **Man kann sich das bildlich so vorstellen, dass mit jeder Kreditvergabe ein definierter Betrag von bankseitigem Eigenkapital in den Tresor der Bank wandert und dort wartet, bis der Kredit zurückgezahlt ist.** Während früher – im Fachjargon die Zeit »vor Basel II« genannt – jeder Kredit mit gleich hohen Sätzen unterlegt werden musste (konkret mit 8 % des Kreditbetrags) verpflichtet Basel II die Banken, ihre Kunden bonitätsmäßig einzustufen (ihnen ein Rating zu geben) und zwingt sie zu einer höheren prozentuellen Unterlegung von Krediten an ratingschwächere Kreditnehmer. Die Überlegung dahinter ist grundsätzlich richtig, weil bei einer Kreditvergabe an wirtschaftlich schwächere Kunden mit einem höheren Ausfallrisiko zu rechnen ist als bei Ausleihungen an besonders starke Unternehmen.

→ Die Konsequenz daraus ist aber auch, dass eine Bank sich quasi aussuchen kann, ob sie mit dem ihr zur Verfügung stehenden Eigenkapital viel Kreditvolumen mit gut gerateten Kunden oder weniger Volumen mit »schlechten« Kunden machen will.

Die Entscheidung des Bankvorstandes dürfte klar sein, und das Nachsehen haben einerseits KMU – kleine und mittlere Unternehmen, weil die zumeist nicht so toll aufgestellt sind wie die ganz großen Unternehmen unseres Landes, und vor allem die Unternehmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Diese sind nicht nur fast ausschließlich KMU, sondern sie haben ihrerseits wenig Eigenkapital, eine geringere Ertragsstruktur und noch ein paar andere branchenspezifische Sorgen und sind daher schlechter geratet. Der große Verstärker dieser Problematik – Basel III genannt – setzt im Wesentlichen mit engeren Definitionen jener Vermögenspositionen, die Banken als Eigenkapital einrechnen können, noch eins drauf!

**Und schon haben wir die Antwort auf die Frage: »Eine eigene Bank für den Tourismus, wer braucht denn sowas?« – Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft braucht sie. Und zwar ganz dringend.**

¶ Mit der Österreichischen Tourismusbank steht der Tourismus- und Freizeitwirtschaft eine Förderstelle mit hoher Branchenkenntnis zur Verfügung. Im Gegensatz zu anderen Fördereinrichtungen ist die ÖHT aber auch eine Bank, die finanzieren kann, was gerade im dargestellten Finanzierungsumfeld wichtig ist. Es ist heute zur Umsetzung einer Investitionsidee nicht mehr spielentscheidend, ob ein Unternehmen ein paar Prozent seiner geplanten Investition als Barzuschuss bekommt; entscheidend ist, dass die Gesamtfinanzierung aufgestellt werden kann – und genau das kann die ÖHT in ihrer Bankfunktion. Die Förderstrategie von Bund beziehungsweise ÖHT baut damit auf zwei wesentlichen Säulen auf:

#### A Die Basisförderung besteht aus der Übernahme einer Haftung zur Besicherung von Investitionskrediten,

weil durch die Übernahme einer Haftung der ÖHT die Eigenkapital-Unterlegungspflicht der Banken entfällt und das Finanzierungsrisiko von der Hausbank zur ÖHT wandert. Mit der Übernahme einer Haftung durch die ÖHT, hinter der die Bonität der Republik steht, werden Banken in die Lage gebracht, Tourismusprojekte finanzieren zu können. **Die Haftungsübernahme ist damit oft das wichtigste Instrument, Projekte zu realisieren.**

#### B Die ÖHT sorgt für zinsgünstige und zinsstabile Kredite, weil nach wie vor die Niedrigzinsphase in der österreichischen Hotellerie nicht ankommt.

Die Unternehmen der Tourismusbranche zahlen deutlich höhere Zinsen als andere Wirtschaftszweige. Der für Unternehmensfinanzierungen gebräuchlichste Zinsindikator, der 3-Monats-Euribor, lag vor 10 Jahren noch bei 2,488 %. Er ist seither im Sinkflug und liegt seit Anfang 2016 sogar unter null. Im gleichen Betrachtungszeitraum ist die durchschnittliche Zinsbelastung der österreichischen Hotellerie aber nur von 3,84 % auf 3 % gesunken. Kredite mit langen Laufzeiten, wie sie die Tourismuswirtschaft braucht, bleiben deshalb tendenziell teurer, weil sie von Banken nur mit



#### Die Bilder

zeigen das Hotel Ogris in Velden. Als Quereinsteigerin hat Astrid Meyer-Heinisch das kleine Hotel von ihrer Mutter übernommen und liebevoll renoviert und ausgebaut. Dieses Investitionsprojekt wurde von der ÖHT und dem KWF gefördert.

☞ Zusätzlich engagiert sich die studierte Architektin Meyer-Heinisch mit dem Verein »Baukultur in Seen- und Thermenregionen im Alpen-Adria-Raum« für die Vermittlung von Baukultur im Tourismus.

#### Der Autor

☞ Mag. Wolfgang Kleemann ist seit vielen Jahren Geschäftsführer der ÖHT. Als Wahlkärntner verbringt er auch privat seine Zeit in Kärnten und kennt die hiesige Tourismusszene bestens. Kleemann kommt selbst aus der Tourismus- und Freizeitwirtschaft und hat nach seinen Lehrjahren als Hotel- und Gastgewerbeassistent diverse Tourismusbetriebe geführt und auch ein eigenes Hotel betrieben.

☞ Als langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Hogast, als Mitglied des Aufsichtsrates einer der größten Vorarlberger Bergbahnen- und Destinationsgesellschaften und als Lektor an den führenden Tourismus-Fachhochschulen ist er einer der profunden Branchenkenner.

☞ Teile des »Konzepts ÖHT – zinsstabile langfristige Finanzierungen unter Einbezug von Bundeshaftungen und Refinanzierungsmitteln der Europäischen Investitionsbank EIB« hat Kleemann gemeinsam mit seinem Geschäftsführer-Kollegen Franz Hartl auch auf die Wohnbaufinanzierung übertragen. Er ist jetzt auch Geschäftsführer der neugegründeten Wohnbau-Investitionsbank WBIB.



hohen Liquiditätsaufschlägen vergeben werden können. Im selben Zeitraum ist das in den Hotelbetrieben gebundene Fremdkapital durch die hohe Investitionstätigkeit der Branche gestiegen. **Vor 10 Jahren stand jedes österreichische Hotelbett mit 28.378 Euro bei Banken »in der Kreide«. Heute sind es 34.370 Euro – ein Anstieg um mehr als 21 %.**

☞ Die bundesseitigen Förderrichtlinien und die der Tourismusbank zur Verfügung gestellten Förderinstrumente haben sich bestens bewährt und bilden die Basis für Förderkooperationen mit den einzelnen Bundesländern. Es gelingt damit, die aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und Angebotsschwerpunkte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft differierenden Bedürfnisse der Bundesländer bestmöglich zu berücksichtigen und individuell auf die regionenspezifischen Gegebenheiten abgestimmte Förderpakete zusammenzustellen und anzubieten.

#### Kooperation mit dem KWF

☞ Besonders stolz ist man in der ÖHT auf die enge Förderkooperation mit dem KWF, die immer wieder als Best-Practice-Beispiel genannt wird. **Die enge Zusammenarbeit zwischen KWF und ÖHT führt zu einer messbaren Verwaltungsvereinfachung und erleichtert den Unternehmen den Zugang zu den Förderangeboten.** Das gemeinsame Ziel von KWF und ÖHT ist es, den Betrieben der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, in einem gesamthaft schwierigen Finanzierungsumfeld, Zugang zu langfristigen und zinsstabilen Investitionskrediten zu verschaffen.

**Mit einem, im Wege über die mitfinanzierende Hausbank oder direkt bei der ÖHT, eingebrachten Förderantrag (ausfüllbares .pdf-Dokument als Download über [www.oehrt.at](http://www.oehrt.at)) können Haftung, Zuschuss oder Zinsstützung und ergänzende Förderung des KWF mit einem einzigen Formular beantragt werden.**

Nach einer der Investitionshöhe nach gestaffelten Förderpyramide werden für betrieblich und tourismuspolitisch relevante Investitionen besonders attraktive Kreditmodelle in einer Bandbreite zwischen 10.000 Euro und 10 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die ÖHT vergibt die dazu benötigte Basisförderung, bestehend aus Kredit mit anhängender Bundeshaftung. Der KWF trägt bei kleineren Finanzierungstranchen über die ganze Laufzeit den gesamten

Zinsendienst, bei größeren Krediten über 10 Jahre. Er schafft nachhaltige »Nullzins-Stabilität« dadurch, dass auch bei einem eventuellen Ansteigen des Zinsniveaus die dann höheren Zinssätze getragen werden.

☞ Abhängig vom Projektinhalt – wenn beispielsweise Investitionsschwerpunkte zur Schaffung zusätzlicher betrieblicher Infrastruktur, Saisonverlängerungsmaßnahmen, Investitionen in die Energie- und Ressourceneffizienz, Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Barrierefreiheit und so weiter gesetzt werden – gibt es zusätzlich noch einen Barzuschuss des KWF zwischen 5 % und 10 % der Projektkosten.

#### Förderung der Gesamtwirtschaft

☞ Mit derartigen Förderaktionen setzen der KWF und die ÖHT ganz klare Investitionsanreize und helfen nicht nur den Betrieben, ihr Ausstattungsniveau zu heben, sondern fördern über Multiplikatoreffekte die Gesamtwirtschaft. Aus detaillierten Studien ist bekannt, dass 60 % der in einem Tourismusbetrieb getätigten Investitionen, in einem Umkreis von 60 Kilometern um den Investitionsstandort, wertschöpfungswirksam werden. Investitionen von Tourismusbetrieben leisten also ganz wesentliche Beiträge zu regionalem Wohlstand. In leichter Abwandlung einer Botschaft der Wirtschaftskammer Österreich könnte man also sagen – »Geht's dem Tourismus gut, geht's ganz Kärnten gut!«

#### One-Stop-Shop

☞ Nicht zuletzt schafft die enge Kooperation zwischen dem KWF und der ÖHT Verwaltungsvereinfachungen, weil Doppelgleisigkeiten in der Förderabwicklung vermieden werden, der Förderablauf beschleunigt wird und den Unternehmerinnen und Unternehmern ein One-Stop-Shop als Zugang zu den Förderstellen zur Verfügung steht, der in regelmäßigen Abständen hinsichtlich seiner Funktionalität und Auswirkungen evaluiert wird.

☞ Dass die Förderkooperation zwischen KWF und ÖHT angenommen wird, zeigt sich ganz klar an den Erfolgen der ersten Monate. Nach nicht einmal fünf Monaten liegen Förderanträge auf, die ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 60 Millionen Euro auslösen werden. Projekte über weitere rund 30 Millionen Euro zeichnen sich im Rahmen konkreter Fördergespräche bereits ab!

# Zimmer mit Auslauf?

VON MARLIESE FLADNITZER-FERLITSCH



Vom Vorbeifahren kenne ich den Gasthof Joainig schon seit... immer. Später dann von einem sonntäglichen Ausflug und von diversen Weihnachtsfeiern. Hätte ich vorher darüber nachgedacht, wie der Geschäftsführer eines solchen Betriebes aussehen würde, wäre das ein Christian Sager gewesen: Ein hemdsärmeliger Typ, der weiß, was er will und der das dann auch umsetzt. Das manifestiert sich im Gasthaus beziehungsweise im Hotel. Interessant, denn seine Frau Marie Therese und er haben den Betrieb gerade erst im Zuge eines Investitionsprojektes von ihren Eltern, dem Ehepaar Eisler, übernommen.



## Gasthof Joainig GmbH

### Projekt

- Hotel- und Zimmererweiterung
- Wellnessbereich und Aufzug

### Förderstellen

- ÖHT und KWF

### Förderbare Projektkosten

- 2.972.817 Euro

### Förderung | Barwertquote

- 11,65 %

### Projektlauf

- Antragstellung bei der ÖHT
- Projektanbahnung und Genehmigung durch ÖHT und KWF
- Projektumsetzung
- Abrechnung
- Auszahlung der Förderung
- Nachbetreuung

### Ansprechpartner im KWF

- Mag. Max Franz

### Förderbegründung

- Wirtschaftliche Herausforderung für das Unternehmen
- Wesentliche Kapazitätserweiterung
- Betriebsübergabe

## Die Auflage der neuen Generation für die Übernahme: Wir verwirklichen unsere Ideen und Vorstellungen vom ersten Tag an!

Die Anzahl der Gäste, die beim Joainig Platz finden, ist atemberaubend: 600 – eine Wahnsinnskapazität und das in allerbesten Lage. Trotz dem Fokus auf den Gastrobetrieb hat das Ehepaar Sager beschlossen, das Gasthaus im Winter als reinen Hotelbetrieb zu führen. Diese Entscheidung im Sinne der Wirtschaftlichkeit war notwendig, denn jedes Geschäftsmodell kann irgendwann Gefahr laufen, nicht mehr rentabel zu sein. So auch das vom Gasthof Joainig.

»Die Schwiegereltern arbeiten noch mit, darüber sind wir auch sehr froh, aber die strategischen Entscheidungen treffen ab sofort wir – und das ist gut so«, betont der geborene Hotelier Christian Sager.

Als ich das erste Mal gelesen habe, welchen Wunschgästen sich das Hotel Joainig gerne widmet, habe ich nur noch gestaunt, nicht ob der einzelnen Zielgruppen, sondern wegen deren Zusammenstellung: Hundebesitzerinnen und -besitzer, Familien, Busreisende und Geschäftsreisende. »Was haben sie sich dabei gedacht?«, fragte ich mich. Marie Therese und Christian Sager orten diesen vielfältigen Bedarf und orientieren sich danach, so einfach ist es. Toll, wenn dann die Rechnung auch aufgeht. Der wunderschöne Standort kommt ihnen da sicher entgegen – weniger die kürzlich als Bauland gewidmeten Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Ein Blick auf die neugestalteten Zimmer verrät noch mehr von Sagers Pragmatismus. Funktionell, trendig und vor allem leicht zu pflegen. Was wollen die Kundin und der Kunde mehr? Na ja, vielleicht eine kleine Grünfläche vor der Zimmertür für das Hundchen. Können sie haben.

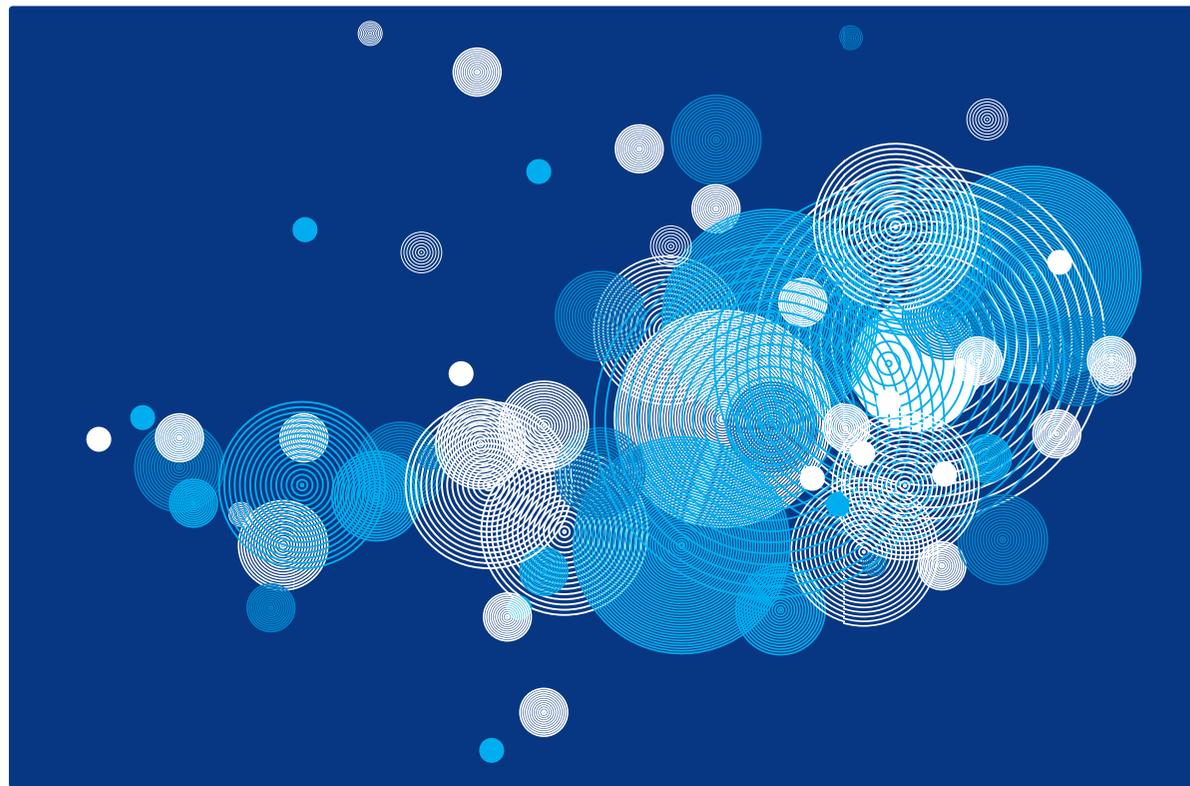
Joainig ist ein Traditions-Familienbetrieb. Wobei sich das nicht auf die traditionelle Familie bezieht, die das Gasthaus betreibt, sondern auf die Tradition des Kärntner Gasthauses, die im Einklang mit einem einfachen Business-Hotel gepflegt werden soll. Mir gefällt alleine schon der Versuch, denn ich mag Kärntner Nudeln mit brauner Butter auf der Speisekarte! Ob dieser gelingt, wird die Zukunft zeigen.



Marie Therese und Christian Sager

# Innovation und Wachstum von österreichischen KMU konsequent fördern

VON AWS AUSTRIA WIRTSCHAFTSSERVICE



Die aws  
Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH  
ist die Förderbank des Bundes.  
Sie ist die erste Adresse für konsequente Förderung  
von Innovation und Wachstum.  
Durch die Vergabe von zinsgünstigen Krediten,  
Zuschüssen und Garantien  
werden Unternehmen bei der Umsetzung  
ihrer innovativen Projekte  
unterstützt.



DI Bernhard Sagmeister, Geschäftsführer aws



Mag. Edeltraud Stiftinger, Geschäftsführerin aws

**Die aws fördert die heimische Wirtschaft.  
Warum dabei die Finanzierung von KMU eine besondere Rolle spielt,  
erläutert die aws-Geschäftsführung  
im Interview.**

¶ Die aws ist die österreichische Förderbank. Wie fördert sie die heimische Wirtschaft?

¶ SAGMEISTER: Wir sehen uns vor allem als Enabler. Die aws hat vielfältige Instrumente, um die Gründungs-, Wachstums- und Entwicklungschancen österreichischer Unternehmen zu unterstützen. Neben ERP-Krediten (ERP = European Recovery Program) geschieht das vor allem durch die Übernahme von Garantien, die Vergabe von Zuschüssen und Eigenkapital sowie durch eine laufende Betreuung und Beratung.

¶ STIFTINGER: Innovationen sind für österreichische Unternehmen das Mittel der Wahl, wollen sie im globalisierten Umfeld erfolgreich sein. Als aws begleiten wir alle Unternehmerinnen und Unternehmer bei ihren Herausforderungen: von der Idee über die Gründung bis zur Markteinführung von Produkten und weiter bis hin zur internationalen Expansion oder anderen Wachstumsschritten.

¶ Warum müssen heimische Unternehmen überhaupt unterstützt werden?

¶ SAGMEISTER: Die aws sorgt für Wachstums- und Entwicklungschancen, wo der freie Markt das nicht im vollen Umfang sicherstellen kann. Als Förderbank vergeben wir auch Garantien sowie Eigenkapital und teilen damit das Risiko. Nur dadurch können viele Erfolg versprechende Unternehmensprojekte überhaupt realisiert werden.

¶ STIFTINGER: Wir wissen beispielsweise, dass die wichtigste Barriere, sowohl für potenzielle Gründerinnen und Gründer als auch für kleinere und mittlere Unternehmen, der Zugang zur Finanzierung darstellt. Aufgrund der Konjunkturlage und der strengen Eigenkapitalvorschriften der Banken stehen heimische Unternehmerinnen und Unternehmer oftmals vor großen Finanzierungsschwierigkeiten. Die aws ist in dieser Zeit die Partnerin der Wahl.

¶ Kernprogramme der aws sind Kredite und Garantien. Welchen Beitrag leistet die aws damit?

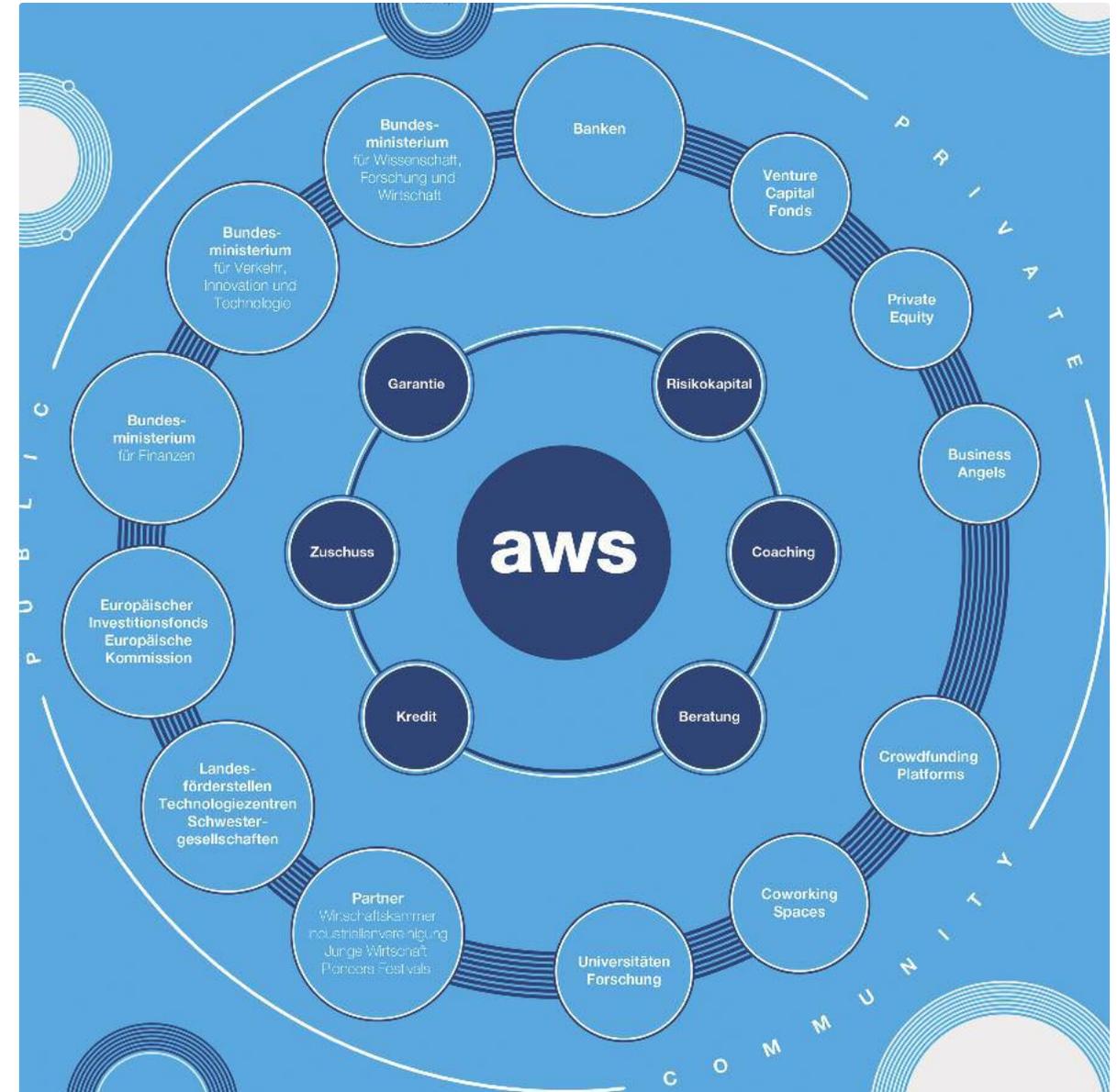
¶ STIFTINGER: ERP-Kredite sind zinsgünstige Kredite zur Förderung von Investitionen mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Auch 2016 stehen wieder 600 Millionen Euro für Unternehmen zur Verfügung. Damit unterstützt die aws wichtige Investitionen in neue Produkte und in die Erweiterung von Betrieben. Neben Klein- und Mittelbetrieben sind vor allem innovative Unternehmen, die Forschung und Entwicklung betreiben, sowie Unternehmen in Regionalförderungsgebieten wichtige Kunden der aws. Besondere Schwerpunkte bilden die Bereiche Umwelt- und Energietechnik sowie E-Business und innovative Dienstleistungen.

¶ SAGMEISTER: Kreditsicherheiten werden für Banken immer wichtiger. Fehlen diese Sicherheiten, können gute Projekte oft nicht umgesetzt werden. Aktuell sehen sich auch heimische KMU aufgrund einer Sicherheiten-Klemme und den dadurch eingeschränkten Zugang zu Fremdkapital in ihren Wachstums- und Innovationstätigkeiten behindert. Die aws stellt insbesondere dafür das aws-Garantieinstrumentarium zur Verfügung. Durch die Garantieübernahme für bis zu 80 % der Finanzierungssumme trägt die aws deutlich zur Verbesserung der Konditionen für die Kreditfinanzierung bei.

¶ Ein Schwerpunkt der aws liegt auch auf den Start-ups. Warum sind sie wichtig für Österreich?

¶ SAGMEISTER: Start-ups sind für den Wirtschaftsstandort Österreich von enormer Bedeutung. Sie sind Impulsgeber, Innovationstreiber und Wachstumsmotoren einer nachhaltig erfolgreichen Wirtschaft.

¶ STIFTINGER:  
**Start-ups treiben die Innovation voran, ergreifen neue Chancen und schaffen Geschäftsmodelle der Zukunft. Denn eines ist klar: Österreichische Unternehmen haben keine Alternative dazu, innovativ zu sein. Im Vergleich zu Billiglohnländern kann Österreich nur erfolgreich sein, wenn wir um das besser sind, was wir teurer sind.**



Netzwerk aws © büro bauer

## Die wichtigsten Instrumente der aws im Überblick

### aws Garantien

¶ Wenn Unternehmen eine innovative Investition in Österreich tätigen wollen, das Eigenkapital zur Finanzierung nicht ausreicht, zur Besicherung des Kredites nicht genügend Sicherheiten zur Verfügung stehen, dann kann die aws eine Garantie für den Bankkredit übernehmen und so die Finanzierung ermöglichen. Durch die Rückhaftung der Republik Österreich ist die aws Garantie eine erstklassige Sicherheit und verbessert damit die Kreditkonditionen.

¶ Der maximale garantierte Betrag ist grundsätzlich mit 7,5 Millionen Euro pro Projekt begrenzt (dies entspricht bei einer 80prozentigen Garantieübernahme einem Kreditbetrag von 9,375 Millionen Euro). aws Garantien für KMU und innovative und forschungsorientierte mittelständische Unternehmen bis 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen der Programme COSME und InnovFin der Europäischen Union durch eine Rückgarantie unterstützt.

### Die aws Garantien

- aws Start-up-Garantie
- aws Double Equity
- aws Garantie für Investitionen in Österreich
- aws Garantien international
- aws KMU-Stabilisierung

### haben folgende Schwerpunkte

- Unternehmensgründungen oder -nachfolgen, insbesondere Hightech-Gründungen in Österreich
- Wachstums- und Innovationsprojekte von KMU
- Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- unternehmerische Umweltschutz- oder Energieeinsparungs-Investitionsprojekte
- Internationalisierungsprojekte

**Eine Einreichung für eine Förderung ist über den aws-Fördermanager, das Onlinetool auf [www.awsg.at](http://www.awsg.at), laufend möglich.**

### aws ERP-Kredite

¶ Mit ERP-Krediten unterstützt die aws die Investitionstätigkeiten österreichischer Unternehmen und fördert zum Beispiel Investitionen in Innovation, Technik, Modernisierung, Erweiterungsmaßnahmen, Aufbau oder Erweiterung von Dienstleistungen und neue Geschäftsfelder.

¶ aws ERP-Kredite zeichnen sich aufgrund der Laufzeitmodelle, der langen tilgungsfreien Zeit und der niedrigen Fixzinssätze aus. Das bedeutet Planungssicherheit für die Unternehmen. aws ERP-Kredite können mit den aws Garantien optimal kombiniert werden. Der Weg zum ERP-Kredit führt über die Hausbank.

### Die wesentlichen KMU-relevanten ERP-Förderungsprogramme im Überblick

- ERP-Kleinkredite
- ERP-KMU-Programm
- ERP-Regionalprogramm
- ERP-Technologieprogramm
- ERP-Landwirtschaftsprogramm
- ERP-Verkehrsprogramm
- ERP-Forstwirtschaftsprogramm

### aws Risikokapital und Beteiligungen

¶ Die aws stellt Risikokapital für Gründungs-, Wachstums- und Innovationsprojekte zur Verfügung und beteiligt sich durch verschiedene Initiativen direkt oder indirekt an Unternehmen:

→ **Der aws Mittelstandsfonds** ist die führende Beteiligungsgesellschaft in Österreich. Der Investitionsfokus liegt auf expandierenden mittelständischen Unternehmen und auf der Anschlussfinanzierung von wachstumsstarken Unternehmen mit Sitz in Österreich.

→ **Der aws Gründerfonds** bietet in der Gründungs- und ersten Wachstumsphase durch offene und stille Beteiligungen langfristiges Wachstumskapital.

→ **Der aws Business Angel Fonds** verdoppelt das Kapital, das ein Business Angel ins Jungunternehmen einbringt.

→ **Die aws Venture-Capital-Initiative** und die aws Cleantech-Initiative beteiligen sich hingegen direkt an Fonds.

### aws Zuschüsse

¶ Die aws unterstützt innovative Projekte von österreichischen Unternehmen mit einer Reihe von Zuschussprogrammen. Im Bereich Digitalisierung und Industrie 4.0 gibt es zwei Programme:

→ **aws ProTRANS – 4.0** unterstützt KMU beim Ausbau ihrer Innovationskraft und bei der Bewältigung des Strukturwandels in Richtung Industrie 4.0 durch die Einführung von Innovations- und Wissensmanagement im Betrieb.

→ Mit **aws Industrie 4.0** soll ein Investitionsanreiz rund um das Thema Industrie 4.0 geschaffen werden, vor allem für 4.0-fähige Anlagen und Anlagenteile. Die maximale Förderintensität beträgt 10 % für mittlere und 20 % für kleine Unternehmen mit einer maximalen Förderhöhe von 500.000 Euro. Förderbare Projekte reichen von neuen Arbeitsmodellen über Datenintegrität bis hin zu cyberphysischen Produktionssystemen.

### Internationalisierung – vom Wachstum der Märkte im Ausland profitieren

¶ Seit 1990 unterstützt die aws österreichische Unternehmen – und hier besonders KMU – bei der Finanzierung und Absicherung von Direktinvestitionen im Ausland. So kann mit einer Finanzierungs-garantie ein aufgenommener Kredit zu maximal 80 % abgesichert werden. Ergänzend zu den aws Internationalisierungs-garantien werden ERP-Kredite für die Finanzierung von Produktionstöchtern und Joint Ventures österreichischer KMU im Ausland angeboten, seit 2015 auch für Internationalisierungs-investitionen innerhalb der EU und für kleinere Vorhaben ab 50.000 Euro.

### Instrumente für die Überleitung von Forschungsergebnissen und Produktentwicklungen in den Markt sowie die Internationalisierung von innovativen österreichischen Technologien:

→ **study2market** unterstützt die Marktüberführung von Forschungsergebnissen aus dem Bereich Energietechnologien durch die Kofinanzierung von Studien zur Vorbereitung einer betrieblichen Investition.

→ **tec4market** unterstützt die Internationalisierung österreichischer KMU, vorzugsweise aus dem Bereich Gebäudetechnologie, mit den Förderungsschwerpunkten Schutzrechte, Studien und Demonstrationsvorhaben.

→ **kit4market** unterstützt die Erarbeitung und Durchführung von Studien zur Förderung des kommerziellen internationalen Technologietransfers. Ziele sind die Vermarktung von österreichischen Innovationen und Technologien in Nicht-OECD-Ländern und die Erleichterung des Marktzugangs österreichischer Unternehmen im Vorfeld von öffentlichen Ausschreibungen.

# Wie man mit der richtigen Formel weltweit eine Marktnische besetzt

VON MARLIESE FLADNITZER-FERLITSCH

»Es dauert bis zu 20.000 Stunden,  
bis Kunden geprüft haben,  
ob wir ihre Ansprüche  
in puncto thermische Beständigkeit  
erfüllen.«

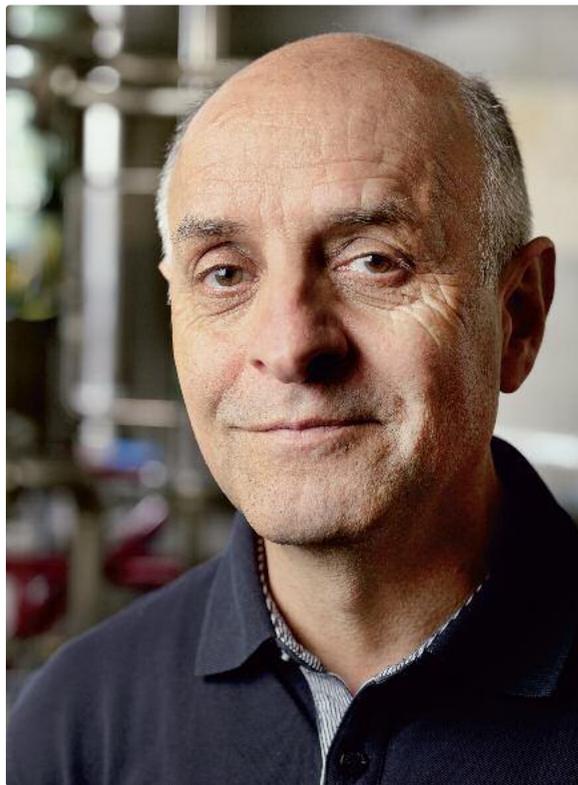


**Im Industriegebiet von St. Stefan im Lavanttal sind die Produktionsstätte, das Labor und das Verwaltungsgebäude der HOS-Technik im Gelände verstreut.**

**Bei solchem Anblick ist es schwierig zu erkennen, um welches Unternehmen es sich handelt.**

**Auch beim Betreten der Gebäude wird man nicht unbedingt klüger.**

**Umso mehr wird die Betriebsbesichtigung, unter der fachkundigen Begleitung des technischen Direktors Dr. Hojat Karimi, zu einer wahren Offenbarung.**



Dr. Hojat Karimi

**Die HOS-Technik ist ein kleines, aber höchst erfolgreiches Chemieunternehmen!**

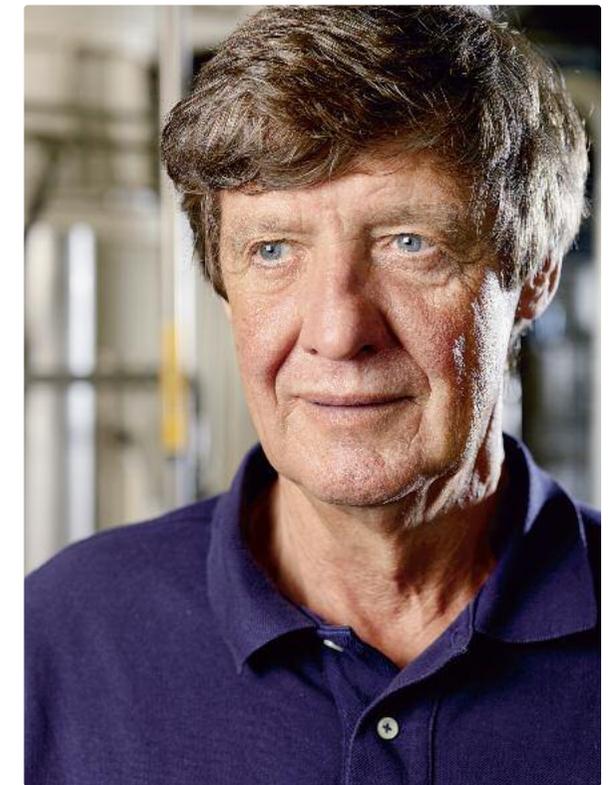
¶ Produziert werden hier chemische Additive beziehungsweise Zusatzstoffe, die am Verbundwerkstoff-Markt sowie in der Reifen- und Kosmetik-erzeugung Verwendung finden.

¶ Es war ein mutiger Schritt von Geschäftsführer und Eigentümer Mag. Heinz Schwarzl, als er sich vor 20 Jahren für die Selbständigkeit in der Chemiebranche entschieden hatte. Denn einfach zu handhaben war diese schon damals nicht. Aber er hat es gemeinsam mit seinem Chefchemiker geschafft. Mittlerweile beliefert er weltweit und sehr erfolgreich eine Marktnische. »Am Anfang war es eine sehr harte Arbeit«, betont Hojat Karimi, bei dem man spürt, dass er für seine Arbeit lebt. Das firmeneigene Labor schaut zwar aus wie ein Chemiesaal in der Schule, versprüht aber eine Stimmung von Experimentierlust, dass man die Augen von den Proben und Reagenzgläschen gar nicht mehr abwendet: Man könnte ja etwas Spannendes versäumen.

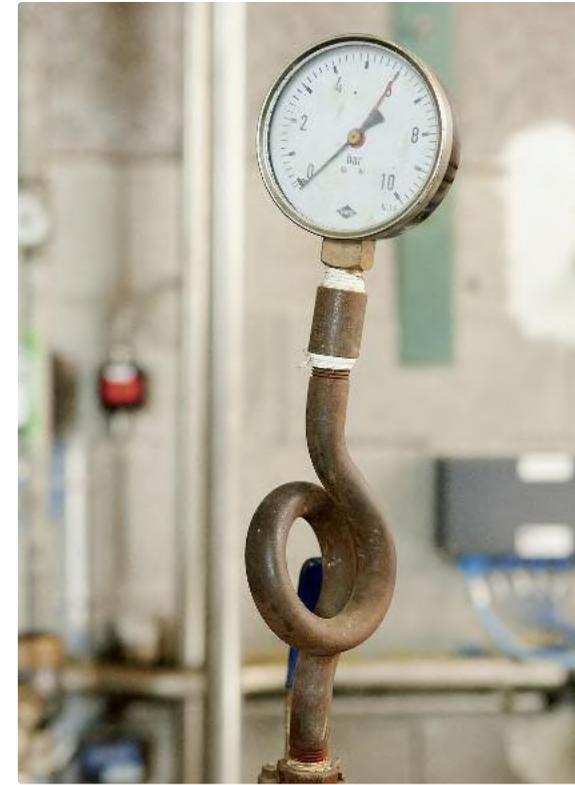
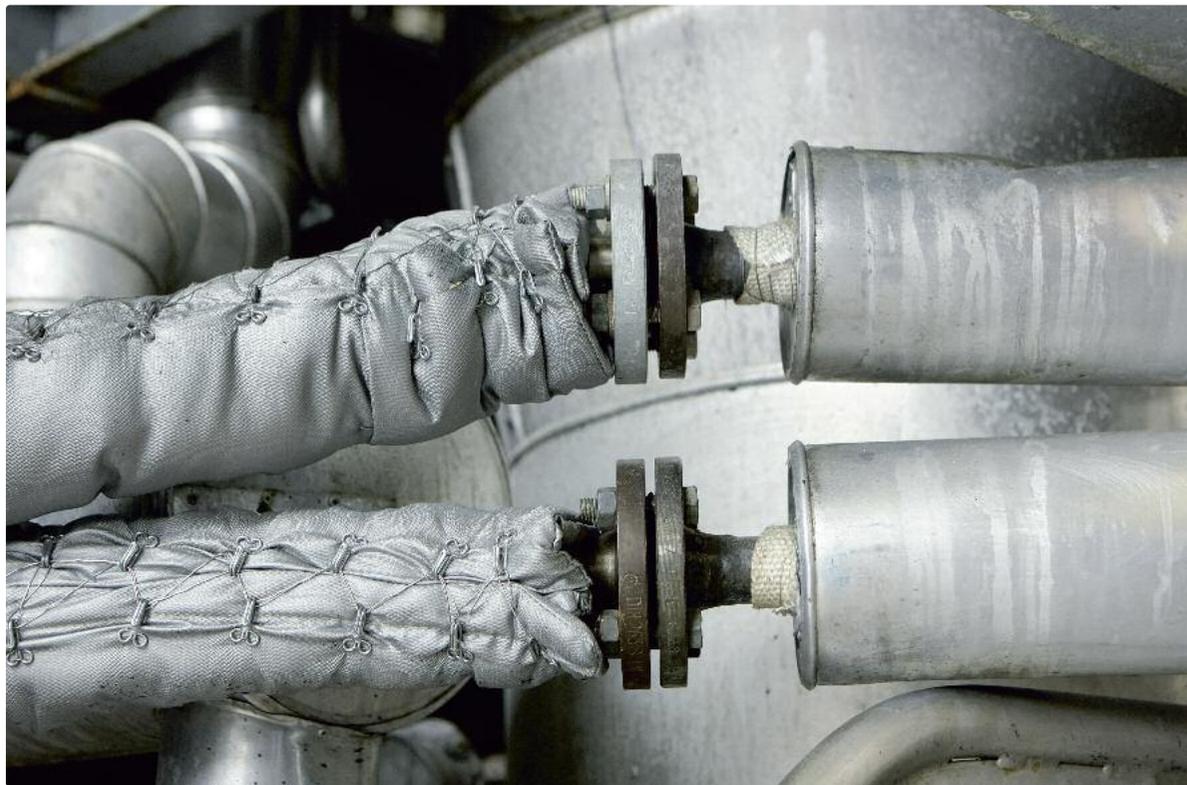


¶ Unternehmensbesuche auf der ganzen Welt und das Gespür für Marktchancen sind vermutlich nur zwei Bestandteile des Erfolgsrezeptes von HOS. »Es dauert bis zu 20.000 (!) Stunden, bis Kunden geprüft haben, ob wir ihre Ansprüche in puncto thermische Beständigkeit erfüllen«, so der technische Direktor.

¶ Das Thema Industrie 4.0, das für dieses Unternehmen konkret eine verstärkte computergestützte Produktion bedeutet, hat – wie man fälschlicherweise meinen könnte – keinen Personalabbau zur Folge und auch keine große Umschulung. Die Weiterentwicklung der gut 20 Angestellten gehört zum Alltag, und dementsprechend werden auch laufend Schulungen durchgeführt. Überhaupt wirken – und das bestätigt der gebürtige Iraner Dr. Karimi, der bereits seit 20 Jahren bei HOS arbeitet, mit Stolz – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter äußerst engagiert und zufrieden. Sie alle kommen aus der unmittelbaren Umgebung und die meisten von ihnen sind hier schon viele Jahre beschäftigt.



Mag. Heinz Schwarzl



¶ Über Rückschläge weiß der technische Direktor kaum zu berichten – dafür gab es zu wenige. Möglicherweise hätte man, wenn man die Geschäftsentwicklung vorausgesehen hätte, eine Abbauanlage früher angeschafft und sich damit einiges an Entsorgungskosten gespart.

➔ **Aber es war immer schon ein Grundsatz der Geschäftsleitung, mit den Investitionen nicht zu übertreiben.**

»Gewisse Versuche müssen öfter gemacht werden, bis etwas gelingt, und einiges klappt sofort.« Mit dieser grundlegenden Geduld eines Chemikers in Kombination mit dem wirklich vorbildhaften Unternehmergeist von Mag. Schwarzl entstand eine Formel, mit der bisher und hoffentlich noch weiterhin erfolgreich Unternehmensgeschichte geschrieben wird.

## HOS-Technik Vertriebs- und Produktions-GmbH

### Projekt

➔ Technologie- und Wachstumsinvestitionen unter Berücksichtigung von Industrie 4.0

### Förderstellen

➔ aws und KWF

### Förderbare Projektkosten

➔ 750.000 Euro

### Förderung | Barwertquote

➔ 14,96 %

### Projekttablauf

- ➔ Antragstellung bei der aws
- ➔ Projektanbahnung und Genehmigung durch aws und KWF
- ➔ Projektumsetzung
- ➔ Abrechnung
- ➔ Auszahlung der Förderung
- ➔ Nachbetreuung

### Ansprechpartner im KWF

➔ Josef Walcher

### Förderbegründung

- ➔ Wirtschaftliche Herausforderung für das Unternehmen
- ➔ F&E-Aktivitäten
- ➔ Erweiterung des Absatzmarktes



# Große Unterstützung für kleine Unternehmen

VON HENRIETTA EGERTH UND KLAUS PSEINER

## FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

- Die FFG ist die nationale Förderstelle für anwendungsorientierte und wirtschaftsnahe Forschung in Österreich.
- Sie unterstützt österreichische Unternehmen, Forschungsinstitutionen, Forscherinnen und Forscher mit einem umfassenden Angebot und
- fördert Forschung, Technologie und Entwicklung entlang der gesamten Innovationskette.

### Gründung

- 1. September 2004

### Förderzusagen 2015

- 473 Millionen Euro

### Auszahlungen 2015

- 465 Millionen Euro

### Eigentümer

- Republik Österreich

### Eigentümervertreter

- BMVIT Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und
- BMWFW Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

### Informationen über Förderungen und Serviceangebote der FFG unter

- [www.ffg.at](http://www.ffg.at)
- [facebook.com/ffg.forschungswirkt](https://facebook.com/ffg.forschungswirkt)

Warum Forschung und Innovation nicht nur für Hochschulen und Industrie von zentraler Bedeutung sind und welche Beiträge der Staat dazu leistet.

**KMU Kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat der österreichischen und europäischen Wirtschaft. Firmen, die innovativ sind, zeigen sich krisenfester, haben höhere Exportquoten und schaffen mehr Arbeitsplätze als nicht-innovative Betriebe. KMU bei ihren Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu unterstützen, ist daher für die öffentliche Hand eine effektive Möglichkeit aktiver Wirtschafts- und Standortpolitik. Gerade auch in Zeiten einer angespannten Wirtschaftslage.**

## **Forschung, Entwicklung und Innovation sind die wesentlichen Wachstumstreiber in hochentwickelten Volkswirtschaften.**

¶ Studien zeigen, dass es einen engen Zusammenhang zwischen den Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf der einen Seite und dem wirtschaftlichen Wohlergehen eines Landes auf der anderen Seite gibt. Das lässt sich etwa an der Bruttowertschöpfung, der Arbeitsproduktivität oder der Arbeitsmarktsituation ablesen.

¶ Für Unternehmen ist die Finanzierung und Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten eine Herausforderung. Es gehört zum Wesen solcher Projekte, dass sie mit einem »technischen« Risiko des Scheiterns behaftet sind; aber auch ihr wirtschaftlicher Erfolg lässt sich weder zeitlich noch quantitativ genau planen. Für viele Unternehmen sind Innovationen unabdingbar für ihre Wettbewerbsfähigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg, es kann aber auch Jahre dauern, bis sich Investitionen in Forschung und Entwicklung für das Unternehmen rechnen. Dieses sogenannte Marktversagen, also die Erkenntnis, dass ein Innovationssystem besser funktioniert, wenn seine Finanzierung, Steuerung und Durchführung nicht alleine dem Markt überlassen wird, legitimiert staatliches Handeln. Obwohl die rechtlichen Bestimmungen der Europäischen Union eine direkte Unterstützung von Unternehmen aus Steuergeldern im Allgemeinen untersagen, gibt es daher für die Bereiche Forschung, Entwicklung und Innovation eine Ausnahme.

¶ Für die strategischen und operativen Akteure der Forschungspolitik – Ministerien und Agenturen – ist eine Förderung umso effektiver, je größer die »Hebelwirkung« ist. Die Interventionslogik der **FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft** als nationale Förderstelle für anwendungsorientierte und wirtschaftsnahe Forschung zielt daher darauf ab, einerseits vor allem Projekte zu ermöglichen, die ohne Förderungen nicht durchgeführt werden könnten. Andererseits sollen mit Förderungen zusätzliche private Investitionen ausgelöst werden.

¶ Staatliche Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation machen sich nicht nur für den Förderempfänger, sondern auch für die Gesellschaft bezahlt – durch positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die Steuereinnahmen, die Wirtschaftsstruktur und den Wohlstand, und sie helfen mit,

gesellschaftliche Herausforderungen wie die im Verkehr, in der Gesundheit oder der Umwelt zu lösen. Für die Wirtschafts- und Standortpolitik bieten sich damit mehrere Stellschrauben, an denen wirkungsvoll investiert und interveniert werden kann.

## **Forschungsprojekte als besondere Herausforderung für KMU**

¶ KMU Kleine und mittlere Unternehmen sind eine wichtige Gruppe von Akteuren im heimischen Innovationssystem. Sie sind im EU-Vergleich überdurchschnittlich innovativ, wie die jährliche EU-Vergleichsstudie »Innovation Union Scoreboard« zeigt.

¶ Doch gerade KMU haben im Innovationsprozess besondere Herausforderungen zu bewältigen. Junge KMU verfügen häufig über beschränkte Ressourcen, und zwar sowohl hinsichtlich des verfügbaren Forschungspersonals und der Finanzierungsmöglichkeiten für mittel- oder längerfristige Projekte, als auch in Bezug auf die Infrastruktur (Labor- und Geräteausstattung). Trotz der aktuellen Niedrigzinsperiode ist es gerade für KMU schwieriger geworden, riskante Projekte auf dem Kapitalmarkt zu finanzieren, wofür auch die verschärften Banken-Richtlinien mitverantwortlich sind.

## **89 Millionen Euro für KMU**

¶ Die Projektfinanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen ist daher ein Schwerpunkt in der Tätigkeit der FFG. Die FFG hat im Jahr 2015 insgesamt 467,1 Millionen Euro an Förderungen (Gesamtförderung, inklusive Darlehen und Haftungen) für neue Projekte bewilligt. Der Barwert der Förderungen betrug insgesamt 343 Millionen Euro, davon gingen 202 Millionen Euro an Unternehmen, und davon wiederum 89 Millionen Euro an KMU. Insgesamt waren im Jahr 2015 1.209 KMU in geförderten Projekten beteiligt, davon etwa 230 Start-up-Unternehmen.

¶ Die FFG hat ein breites Förderangebot für KMU. Für Start-up-Unternehmen beginnt es in der Phase der Unternehmensgründung und reicht bis zum Markteintritt. Etablierte, am Markt erfolgreiche KMU nützen häufig das Basisprogramm für firmeninterne Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Hightech-KMU nehmen oft sowohl an thematisch ausgerichteten Programmen als auch an vielen Kooperationsprojekten, bis hin zu den COMET-Kompetenzzentren oder auch internationalen Programmen, teil.

## **Erfolgreich einsteigen: umfassendes Angebot für KMU und Start-ups**

¶ Eine wesentliche Funktion für Forschungs- »Neulinge« hat der Innovationsscheck, der es KMU auch ohne eigenes Forschungspersonal erlaubt, sich Forschungsdienstleistungen zuzukaufen. Aus Sicht der FFG soll der Innovationsscheck vor allem auch die Funktion des Türöffners erfüllen und KMU zu weiteren Forschungs- und Innovationsaktivitäten motivieren. Mit diesem und anderen Einsteigerformaten gelang es der FFG, die Basis an innovativen Unternehmen in Österreich in den letzten Jahren deutlich zu verbreitern. Rund ein Drittel der im letzten Jahr geförderten KMU waren »Neukunden«, also Erstantragsteller.

→ **Die AplusB-Gründerzentren** spielen eine wichtige Rolle für Unternehmensgründungen in Österreich, insbesondere für Spin-off-Unternehmen aus dem Hochschul- und Forschungssektor. Insgesamt wurden bisher neun derartige Zentren gefördert, sieben sind derzeit noch aktiv. Die Bilanz dieser Gründerzentren kann sich sehen lassen: Bisher wurden mehr als 3.000 Projekte evaluiert, 620 davon in den Zentren aktiv betreut. Daraus resultierten über 500 Unternehmensgründungen, zwei Drittel davon sind akademische Spin-offs. Mehr als ein Drittel der Gründerinnen und Gründer hätte ohne Unterstützung durch die AplusB-Zentren sein Unternehmen nicht ins Leben rufen können. Insgesamt wurden in diesen neuen Unternehmen 3.400 Arbeitsplätze geschaffen (einschließlich der Gründerinnen und Gründer), rund 70 Prozent der darin Beschäftigten haben einen Hochschulabschluss.

→ Mit den **Markt.Start-Darlehen** wurde vor knapp drei Jahren erstmals ein Programm aufgesetzt, mit dem für junge, innovative Kleinunternehmen die Lücke zwischen der Entwicklung und der Produkteinführung geschlossen werden konnte. Die Unterstützung erfolgt in Form eines unbesicherten Darlehens von bis zu einer Million Euro zu günstigen Konditionen.

→ **Das Programm Global Incubator Network** öffnet österreichischen Start-ups eine Tür ins Ausland und holt ausländische Top-Unternehmensgründerinnen und -gründer nach Österreich. Basis ist ein Netzwerk in- und ausländischer Stakeholder im Start-up-Bereich. Das Programm wird von der aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH gemeinsam mit der FFG durchgeführt.

## **Förderung ist mehr als nur Geld**

¶ Die FFG bietet aber auch verschiedene begleitende Dienstleistungen für Start-up-Unternehmen an. Dazu zählen die Betreuung internationaler Programme im Bereich Forschung und Innovation und die aktive Anbahnung von Kooperationen innerhalb und außerhalb Europas. So ist auch die Teilnahme österreichischer KMU am EU-Programm für Forschung und Innovation, Horizon 2020, als Erfolg zu werten: Hier liegt Österreich mit bisher 22 % aller österreichischen Beteiligungen von KMU deutlich über dem EU-Durchschnitt (20,4 %). Auch in den internationalen Programmen EUREKA und Eurostars sind KMU die Kernzielgruppe.

¶ Ebenfalls stark von KMU in Anspruch genommen wird die Möglichkeit einer steuerlichen Forschungsförderung durch die Forschungsprämie. Seit drei Jahren ist für die Gewährung der Forschungsprämie ein Gutachten der FFG erforderlich. Hier zeigt sich, dass rund 85 % der Gutachten für KMU erstellt werden.

¶ KMU haben auch Bedarf an Unterstützung bei der wirtschaftlichen Verwertung ihrer Entwicklungen, wie eine Umfrage der FFG zeigt. Während fast vier Fünftel der Großunternehmen über eine ausformulierte Strategie zum Erfindungsschutz verfügen, ist das nur bei etwas über der Hälfte der kleinen Unternehmen der Fall.

## **Forschung wirkt**

¶ Die FFG lässt seit vielen Jahren die Effekte der von ihr geförderten Forschungs- und Innovationsprojekte überprüfen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Projektförderung durch die FFG eine unverzichtbare Hebelwirkung für die österreichischen Unternehmen hat: So führt beispielsweise ein investierter Fördereuro mittelfristig zu rund zehn Euro an Zusatzumsätzen und Lizenzlösen. Neun von zehn Projekten werden als technisch erfolgreich eingestuft, jedes zweite Projekt führt zu mindestens einem neuen konkreten Produkt. Rund vier Fünftel der Projekte wären ohne FFG-Förderung nicht oder nur in deutlich geringerem Ausmaß durchgeführt worden. Aus einem Viertel bis zu einem Drittel aller FFG-Projekte wurde zumindest eine neue Entwicklung zum Patent angemeldet.

## **Die Autoren**

¶ Dr. Henrietta Egerth und Dr. Klaus Pseiner sind seit der Gründung im Jahr 2004 Geschäftsführer der FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft.

# IT acts global. Von Klagenfurt aus in die Welt

VON GERDA SCHLACHER

Warum sich chinesische Spitzensportorganisationen für ein Produkt eines Kärntner Start-ups interessieren. Und wie man in kürzester Zeit den Weltmarkt erobert.



Dr. Klaus Kienzl, Roland Böhme, DI Kurt Ogris und Dr. Walter Liebhart



Stellen Sie sich vor, Sie hätten ein Wunderding in der Hand, das Ihnen in überfüllten Innenstädten hilft, einen freien Parkplatz zu finden, und das den gesamten Parkvorgang für Sie managt. Kein Wunsch, sondern Realität – mit der Parking-App von ilogs.

¶ Oder denken Sie an ein Produkt für den Profisport, das Trainingspläne automatisch auf das Smartphone der Sportlerin, des Sportlers überträgt und das Training selbst genauestens elektronisch dokumentiert! Diese App namens FLOW wird gerade für die Olympischen Spiele 2022 in Peking von chinesischen Spitzensportorganisationen evaluiert. Und sie stammt aus der Denkfabrik von SimpliFlow, einem Start-up-Unternehmen von ilogs. Übrigens: FLOW ist heute bereits bei National Hockey League Teams in Kanada, Fußballakademien in Italien, Deutschland und Spanien, beim österreichischen Ski-Team, beim Eishockeyclub vsv und anderen Sportorganisationen im Einsatz.

¶ Ein Assistenzsystem, welches älteren Menschen länger ein selbstbestimmtes und sicheres Leben zu Hause ermöglicht? Seit drei Jahren wird bei ilogs diesbezüglich geforscht und entwickelt. Dass damit ein bahnbrechendes Produkt auf den Markt kommen wird, steht außer Zweifel. Mit MOCCA, einer E-Health-Plattform, die den stationären, ambulanten und mobilen Pflege- und Betreuungsdienst unterstützt, ist ilogs schon Marktführer in Österreich und Luxemburg, in England und Italien ist man am besten Weg dorthin.

¶ Die innovativen, skalierbaren Software-Produkte von ilogs sind genauso dynamisch und vielfältig wie das Unternehmen selbst. Im Jahr 2000 waren die beiden Gründerväter Walter Liebhart und Kurt Ogris noch als IT-Experten in der Schweiz tätig. Bereits 2004 wurde die ilogs mobile software GmbH als AplusB-Unternehmen im Rahmen des build! gegründet, und Klaus Kienzl wurde als dritter Geschäftsführer an Bord geholt. Und nur weitere drei Jahre später war ilogs österreichischer Marktführer im Bereich mobiler Softwarelösungen für extramurale Gesundheitsversorger.

## ilogs

### Work locally – act globally

- Mit Fokussierung auf innovative IT-Produkte soll von Kärnten aus der globale Markt erobert werden.

### Headquarter

- Klagenfurt

### Gründer

- Dr. Walter Liebhart
- DI Kurt Ogris
- DI Klaus Kienzl

### Mitarbeiterstand

- 70 +

### Umsatz der Gruppe

- 7.000.000 Euro

### Standorte

- Klagenfurt
- Wien
- Zürich
- Toronto

### Firmen der ilogs-Gruppe:

- ilogs mobile software GmbH
- ilogs information logistics GmbH
- ilogs AG
- SimpliFlow GmbH
- Geolantis GmbH

¶ Mit atemberaubender Geschwindigkeit wurden ausländische Märkte erobert. 2010 und 2011 erfolgten die Gründungen von SimpliFlow sowie Geolantis, zwei Start-ups, mit denen ilogs weltweit gemeinsam tätig ist.

¶ Bemerkenswert ist, dass die Finanzierungen bis dato organisch aus internen Ressourcen erfolgten. Unterstützung fand man allerdings bei nationalen und internationalen Institutionen im Rahmen diverser F&E-Vorhaben. **»Besonders konstruktiv ist die Zusammenarbeit mit dem KWF und der FFG. Ohne deren aktive Unterstützung könnten wir neue Produkte nicht in dieser Geschwindigkeit auf den Markt bringen«, meint Walter Liebhart. »Wir haben mittlerweile auch Standorte in Wien, Zürich und Toronto, aber Klagenfurt ist und bleibt ein guter Platz für uns.«** Denn mit den bestehenden Ausbildungsinstitutionen wie HTL, Fachhochschule Kärnten oder Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist ein konstanter Aufbau von bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich.

→ **»Ein motiviertes und hochqualifiziertes Team ist spielentscheidend«, ergänzt Kurt Ogris. In den nächsten zwei Jahren soll der Mitarbeiterstand von derzeit 70 auf zumindest 100 ansteigen.**



# Kofinanzierung von Bundesprogrammen oder wie Fördergeld nach Kärnten gelangt

VON ERHARD JURITSCH

## Warum wurde »so viel Geld« beim KWF nicht abgeholt?

¶ Solche Diskussionen basieren auf den Erfahrungen der Jahre bis 2013. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden, durch Zusatzbudgets, Konjunkturprogramme und Sondermittel, Förderungen als wesentliche Tangente des Eigenkapitals unverzinst und nicht rückzahlbar zur Verfügung gestellt. Förderungen von Investitionsprojekten werden seit 2013 wesentlich erschwert. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Projektqualität und die betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht ausreichen. Damit fallen zum Beispiel auch Instandhaltungen oder Ersatzinvestitionen sehr oft »durch den Rost«.

## Förderung durch Finanzierung

¶ Genauso, wie das Land Kärnten und der KWF Kredite aufnehmen müssen, um sich die Wirtschaftsförderung leisten zu können, steht derzeit auch bei den Unternehmen eine öffentliche Finanzierung von Projekten im Vordergrund. Dieser Form von Förderung wurde bisher wenig Beachtung gewidmet, nicht zuletzt weil man bis vor kurzem noch relativ leicht zu Bankkrediten kam. Auch Förderungsinstitutionen des Bundes haben ihre Zuschüsse zurückgenommen und dafür das Instrument der Bundeshaftungen (Bürgschaften) mit Krediten in den Vordergrund gestellt.

## Aktuelle Förderprogramme bis 2020

¶ Wir sehen es als unsere Aufgabe, unsere Kunden umfassend über die Möglichkeiten der Kofinanzierungen aufzuklären (Kombination aus Bundes- und KWF-Programmen). **Wir verfolgen weiterhin die Strategie, das jeweils beste Förderpaket für die Kärntner Unternehmen zu verwirklichen.**

## Unser Ziel

- ¶ Die Verwendung des KWF-Budgets soll sich auf jene Faktoren konzentrieren, die unseren künftigen Wohlstand sichern:
- Bildung von Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Entrepreneurinnen
  - Forschung und Entwicklung
  - Strukturverbesserung
  - Gründungen
  - Technologie und Innovation
  - maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für KMU – kleine und mittlere Unternehmen aller wertschöpfungsrelevanten Branchen\*

## Argumente für die Kofinanzierung zu Bundesprogrammen

¶ Aufgrund des Ratings der Banken sind die Kredite für KMU teurer geworden beziehungsweise werden oft mangels Sicherheiten gar nicht gewährt. Es ist zwar genügend Geld am Markt, doch der Zugang zu diesen Mitteln ist für viele KMU mit guten Projekten deshalb schwer oder gar nicht möglich. Des Weiteren entsprechen die Kapitalkosten für KMU nicht der »Nullzinspolitik« der EZB. Sie sind viel höher.

→ **Durch eine Kofinanzierung wird die Finanzstruktur verbessert** und damit die Ausfinanzierung gegenwärtiger und auch zukünftiger Projekte erleichtert – der aktuell primäre Engpass bei den KMU wird behoben.

→ **Die Bonität verbessert sich**, weil ein neuer Finanzierungspartner (die Republik Österreich) durch die Haftungsübernahme einer Bundesförderstelle hinzutritt und nicht das ganze Fremdkapitalobligo durch einen Gläubiger (Hausbank) bereitgestellt wird. Für die Bank wiederum ist der Vorteil einer besseren Bonität des Kunden gegeben.

→ Wenn die Bank die Bundesgarantie für andere Finanzierungen in Anspruch nimmt und den Kunden kommerziell finanziert, kann sie **den Kredit billiger vergeben**, weil sie kein Eigenkapital hinterlegen muss. Für den KWF ist es ganz wichtig, dass mit dem jetzt angebotenen Instrumentarium das Portfolio finanzierungswürdiger Unternehmen erheblich ausgedehnt werden kann.

\* Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU. In Bezug auf die Gesamtaktivitäten des KWF entfallen regelmäßig mehr als 95 % auf diese Unternehmenskategorie, welche mehr als 80 % der gesamten Fördermittel erhält: [www.kwf.at](http://www.kwf.at)

## Ein gemeinsames Verfahren

- ¶ **Es gibt ein Verfahren zur Abwicklung der Förderung!** Die Vorbereitung der Förderentscheidung liegt primär bei den Bundesförderstellen (Ausnahmen sind Schwerpunktförderungen, Betriebsansiedlung, Geschäftsfelderweiterung), wodurch für den Kunden eine vereinfachte Abwicklung möglich wird. Er braucht die Unterlagen nicht gesondert an den KWF und an die Bundesförderstelle zu übermitteln.
- ¶ Dieses gemeinsame Verfahren verbessert auch die Außenwahrnehmung: **Es gibt ein Förderprodukt.**

## Warum das bisher nicht gemacht wurde

¶ Die Ausfinanzierung von Projekten war bis 2013 kein Engpass: zuerst wegen der Konjunkturdaten und der europäischen Finanzmarktsituation bis 2008 und anschließend wegen der massiven Konjunkturbelebungsprogramme mit hohen Zuschusstangenten. Gebrauchte Wirtschaftsgüter konnten aufgrund der Zuschusslogik bisher nicht gefördert werden. Mit dem ERP-Fonds wurde mittlerweile auch dafür eine Förderung mittels Finanzierung eingerichtet.

## Öffentliche Finanzierung und ihre »Rendite«

¶ Der Erfolg (die »Rendite«) des KWF muss sich an einer breiten Palette von Wirkungsindikatoren orientieren: Investitionen, qualifizierte Ganzjahresarbeitsplätze, Internationalisierungsfähigkeit der Unternehmen, Struktur und Qualität im Tourismus, Export, Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen, regionale Entwicklung und so weiter. Dem gegenüber ist die Anzahl der Neukunden bei der ÖHT beziehungsweise der AWS ein leicht messbarer Erfolgsindikator.

## Fazit

→ **Der KWF und seine Kunden müssen umdenken. Das fällt nicht leicht – und zwar auf beiden Seiten. Eines ist allerdings sicher: Das Instrument der Landeshaftungen ist unwirksam; sowohl für den KWF als auch für seine Kunden.**



# Welche Frage an den KWF wird am häufigsten gestellt?

VON GERDA SCHLACHER

Karl-Heinz Gallmayer –  
Leiter Förderbereich Investitionsförderungen  
und Auditor für Qualitätsmanagementsysteme  
beim KWF

»Wie komme ich ans Geld?«

Wissen zu wollen,  
wie man am besten ans Geld kommt,  
ist für mich legitim und nachvollziehbar.  
Letztendlich sollte es allerdings  
um ein optimales Förderpaket gehen,  
damit Projekte realisiert werden können.

### Ich lache gerne.

¶ Professionalität ist wichtig. Ich bin kein Freund des Palaverns – klare Kommunikation fördert die Unternehmensbegleitung und ermöglicht rechtzeitige Kurskorrekturen.

¶ Ich mag Strukturen und gleichzeitig kann ich mich gut in Unternehmen hineinversetzen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer wissen extrem viel und bauen zumeist auf langjährigen Erfahrungen auf. Unsere Aufgabe sehen wir darin, sie dabei zu unterstützen und ihr Spezialwissen in förderbare Projekte einfließen zu lassen. In Fällen großer Unklarheiten bitte ich die Unternehmerinnen und Unternehmer, mir ihr Vorhaben so zu erklären, als sprächen sie mit einem Zehnjährigen.

¶ Ich bin sehr geduldig und habe in großen Projekten einen langen Atem. Ich liebe Abwechslung und verfüge über eine große Portion Neugier, deshalb arbeite ich auch sehr gerne beim KWF. Nach fast zehn Jahren in der Wirtschaftsförderung kann ich das Potenzial von Projekten schnell und gut einschätzen.

### Alle kochen mit Wasser – das meine ich im besten Sinne!

¶ Aber manchen gelingt das Gericht besser. Das soll heißen, dass viele nicht beeinflussbare Faktoren für den Unternehmenserfolg eine Rolle spielen. Die Ausgangssituation beziehungsweise die Wertschöpfungskette ist immer die gleiche: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Finanzierung, Partnerschaften, Märkte ...

¶ **Wir haben in Kärnten rund 13.500 Unternehmen als Kunden auf dem Radar, die pro Jahr zwischen 750 bis 800 Projekte bei uns einreichen.** Spannend ist immer wieder der total unterschiedliche Zugang, selbst wenn es sich um zwei Betriebe aus der gleichen Branche mit einem gleichen Vorhaben handelt. Investive Förderansuchen beginnen bei uns bereits ab 5.000 Euro.

¶ Unternehmergeist kann man sofort erspüren, denke ich. Für mich bedeutet er die unverwüstliche Freude am Tun, vor allem bei Neugründungen. Später kommen das Wissen um die Verantwortung und das bewusste Umgehen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Kapital dazu. **Apropos Neugründungen: Viele Gründerinnen und Gründer wissen oft nicht, dass ihnen der KWF bereits in der Startphase in begleitender Rolle zur Seite steht. Wie heißt es bei uns so richtig? Es gibt Lösungen!**

### Klarheit schafft Antrieb

¶ Vor allem bei großen, komplexen Themenstellungen kommt irgendwann ein Punkt, an dem sich Lösungswege eröffnen. Der Wald lichtet sich, Anker rein, die Konzentration auf einem Nenner ...

¶ Ab jetzt geht es mit jedem Schritt noch schneller vorwärts. Diese wachsende Klarheit spüren alle Beteiligten, es kommt zu einem gemeinsamen Aha. So ein Flow ist mein persönlicher »Anschupfer«.

### »Wie komme ich ans Geld?«

¶ Diese häufigste Frage unserer Förderwerber ist legitim, aber einseitig. Uns geht es um ein optimales Förderpaket, damit Projekte realisiert werden können. Derzeit ist fast jedes investive Projekt förderbar: Die öffentliche Ausfinanzierung ist bis zu 100 % möglich! Dabei reden wir von einer Kombination aus Kredit, Haftung und Zuschüssen. Förderpaket-Lösungen gibt es für fast alle Branchen.

¶ Projekte werden in unterschiedlichsten Qualitäten beim KWF eingereicht. Um einen objektiven Eindruck zu erlangen, schaue ich mir jedes Projekt vor Ort an. Erst da bekommt man ein klares Bild und dieses ist oft extrem beeindruckend.

### Mag. Karl-Heinz Gallmayer

- Leiter Förderbereich Investitionsförderungen
- Auditor für Qualitätsmanagementsysteme

### Beruflicher Werdegang

- Geboren am 18. Oktober 1978 in Klagenfurt
- Studium der Angewandten Betriebswirtschaftslehre
- Controlling im Rahmen des LKH neu
- Projektassistent an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Seit Jänner 2007 beim KWF

### Persönliches

- Verheiratet mit Kerstin, Sozialpädagogin
- Noah-Gabriel, 10 Jahre
- Niclas Karl-Heinz, 7 Jahre
- Familie, Handball, Wandern, Rad fahren, Garten, Reisen, Kultur



# Tipps zur Förderung

Wenn Sie wissen möchten, **welches Förderprogramm** für Ihr Projekt in Frage kommt **oder welche Leistungen der KWF fördert**, einfach anrufen unter Telefon +43.463.55 800-0 oder vorbeikommen!

Eine Antragstellung **vor** Beginn des Projekts ist **die wichtigste formale Anforderung** für Ihr zu förderndes Projekt.

Werfen Sie einen Blick auf unsere Website, um **zeitlich begrenzte Ausschreibungen** und **Impulsaktionen** zu entdecken oder abonnieren Sie unseren Newsletter: [www.kwf.at/newsletter](http://www.kwf.at/newsletter)

## Wussten Sie,

... **dass Kärnten rund 56,7 Millionen Euro an EFRE-Mitteln für die Periode 2014 bis 2020 zur Verfügung stehen**, um Menschen bei der Sicherung und Steigerung ihrer Lebensqualität zu unterstützen.

... **dass für Investitionsförderungen KMU im Fokus stehen** und Großunternehmen nur im Sinne von Betriebsansiedelungen und Geschäftsfelderweiterungen gefördert werden können. Für Forschungsförderungen stehen weiterhin allen Unternehmensgrößen umfangreiche Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

... **dass in der aktuellen Förderperiode (bis 2020) Bundes- und KWF-Förderprodukte so kombiniert werden**, dass sie für KMU eine bis zu hundertprozentige Finanzierung von Investitionsprojekten ermöglichen.

# <http://kwf.at/wibis/>

Das **WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem** bringt laufend aktualisierte Zahlen und Fakten zum wirtschaftlichen Leben Österreichs und speziell Kärntens, wie zum Beispiel

:

**Die Arbeitslosenquote ist in Kärnten von Bezirk zu Bezirk sehr unterschiedlich:** Im Mai 2016 betrug sie 14,2 % in Villach-Stadt und 7,7 % in Wolfsberg.

:

**2015 gab es in Kärnten 18.097 Ein-Personen-Unternehmen.** Weniger Ein-Personen-Unternehmen gab es nur in den kleineren Bundesländern Burgenland und Vorarlberg.

:

**In Kärnten gibt es 7.501 Lehrlinge in 2.365 Betrieben.**

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21–23

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Austria | Europe

T +43.463.55 800-0

F +43.463.55 800-22

office@kwf.at

www.kwf.at

Europäische Union



Investitionen in Wachstum  
& Beschäftigung.  
Österreich.